

# Vereine hängen um Finanzen

Ein Landesbudget wird es wohl erst im April geben. Einige steirische Vereine hängen nun in den Seilen.

**GRAZ.** Frühestens im April wird es, so der derzeitige Stand, ein Landesbudget 2011 geben. Klar ist, dass angesichts des Defizits gespart werden muss. Beides bereitet einigen der mehr als 500 steirischen sozialen Vereine, die von Förderungen abhängig sind, Sorgen. Sie hängen finanziell in den Seilen, wissen nicht, womit sie rechnen können. So geht es etwa dem Verein Ikemba. „Wir können im Moment nichts planen und wissen nicht, wie es weitergeht“, sagt etwa Livinus Nwoha, der Leiter des Vereins, der sich um gefährdete zugewanderte Jugendliche in Graz kümmert. Die Förderungen für den Verein seien im laufenden Jahr schon massiv gekürzt worden, manche Projekte mussten bereits eingestellt werden. „Wir befürchten, dass es noch schlimmer wird“, sagt Nwoha. „Aber wir erfahren leider nichts.“

Auch im Verein Frauen für Frauen Graz (FFF), ebenfalls ein Jugendwohlfahrtsträger mit Schwerpunkt im wichtigen Bereich Migration und Integration, gibt es Probleme. „Wir mussten schon personelle Kürzungen vornehmen“, sagt die Leiterin, Linda Pramatarova-Tascheva. „Im Moment haben wir keine Sicherheit, wie es weitergeht.“ Heuer sei die Situation sehr unsicher, gerade als kleiner Verein sei man besonders betroffen. FFF versucht nun, sich

mit Projekten über den Berg zu retten, die über den Bund finanziert werden. Auch ob und in welcher Höhe Subventionen der Stadt kommen werden, sei noch unsicher, so Pramatarova-Tascheva.

Grundsätzlich sei es schon so, dass gespart werden muss, auch der Sozialbereich werde nicht

unangetastet bleiben, heißt es dazu aus dem Büro von Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser (SPÖ). Konkretes könne man noch nicht sagen. Schrittwieser will die Verhandlungen mit Augenmaß auch für diese Vereine führen. Vonseiten der

Stadt Graz hingegen wird es laut Sozialstadträtin Martina Schröck (SPÖ) aller Voraussicht nach zumindest keine Kürzungen im Sozialbereich geben.

Die Verunsicherung ist jedenfalls groß, etwa bei der Männerberatung. „Natürlich sind wir von der unsicheren Lage auch betroffen“, sagt dessen Vorstand Christoph Lins, auch aus Anlass des heutigen internationalen Männertags. Die Förderungen reichten schon lange nicht mehr aus. „Bei den Beratungen etwa mussten wir im Vorjahr im Dezember einen Aufnahmestopp machen, heuer wird es wohl auch so sein“, erklärt Bereichsleiter Manfred Kummer. Es fehle ein klares Bekenntnis von Stadt und Land zur Wichtigkeit der Arbeit des Vereins. **SONJA HASEWEND**

„Wir können im Moment nichts planen und wissen nicht, wie es weitergeht.“

**Livinus Nwoha,**  
Verein Ikemba